

Grosse Show für gebotenes Gastrecht

Grosse Resonanz löste die Show der Synchronschwimmerinnen des SC Flös Buchs aus. 500 Personen quetschten sich ins Hallenbad Feldacker und erlebten begeisterte Wassersport-Ästhetik.

Von Ignaz Good

Synchronschwimmen. – Im letzten Sommer wurde der Stöpsel im Buchser Hallenbad gezogen, das Wasser infolge Renovationsarbeiten für rund sieben Monate abgelassen. Unter anderem betraf diese Sanierung besonders hart die Synchronschwimmerinnen des SC Flös Buchs.

30 Lizenzierte, 15 Nichtlizenzierte sowie viele Nachwuchssportlerinnen mussten sich für diese Überbrückungszeit nach Trainingsmöglichkeiten in der Region umsehen. Mels bot den Wassernixen aus dem Bezirk Werdenberg Gastrecht auf Zeit. So trainierten die jungen Sportlerinnen vorwiegend zu Randzeiten im Hallenbad Feldacker. Unter anderem wurde am Samstag und am Sonntag in aller Herrgottsfrühe getaucht und geschwommen. Nicht nur die Schulgemeinde Mels unterstützte diese Randsportart, sondern auch Marcel Hengartner und seine Bademeisterkollegen. Mit dem Ausweichen ins Melsler Bassin war auch eine grosse logistische Herausforderung verbunden, weil die allermeisten Kunstschwim-



Perfektion über und unter dem Wasserspiegel: 500 Zuschauer verfolgten am Sonntagabend im Melsler Hallenbad die «Dankeschön-Abschiedsshow» der Synchronschwimmerinnen des SC Flös Buchs.

merinnen wegen ihres Alters noch keinen Fahrausweis besitzen.

Nach Luft geschnappt

Mit einer Show im Hallenbad Feldacker bedankten sich am Sonntagabend 46 Badenixen aus Buchs mit der Cheftrainerin Martina Egli und zwölf Assistententrainerinnen bei der Melsler Bevölkerung für das gewährte Gastrecht. Etwa 100 Personen wurden zum sportlichen Dankeschön erwartet. 500 wollten sich das einmalige Spektakel dieser Sportart im Sarganserland nicht entgehen lassen und zwängten sich rings um den Schwimmbeckenrand. Sie staunten nicht schlecht, welch durchtrainierte, bewegliche Körper und welche Beherrschung der Atemtechnik dafür erforderlich sind. Die Unterwasserphasen während Pflicht- und Kürleistungen können schnell eine Minute und länger dauern. Dazwischen wird an der Oberfläche mit freudestrahlen dem Gesicht bei Drehungen und Pirouetten nach Luft geschnappt.

Mit Begeisterung verfolgte das Publikum die Darbietungen. Es erlebte dabei eine Schnittstelle zwischen Kunst und Sport. Und so manchem wurde dabei klar: Was so leicht und spielerisch aussieht, erfordert jahrelangen Aufbau und hartes Training. Dieses besteht aus Konditions-, Kür- und Pflichttraining im Wasser und wird mit Joggen, Kraft- und Trockenübungen, Ballett, Tanz sowie Stretching ergänzt.

Bild Ignaz Good